



**WGF am 2.Sonntag in der Osterzeit Jkr
A - 19. April 2020**

(WGL Graf Rita)

EINZUG

WGF-Leiterin Graf Rita; 2 LektorInnen, 2
Ministranten, 2 Querflöten und Kantorin
Einzug mit Querflötenbegleitung

BEGRÜßUNG:

R: Im Namen des Vaters ...

R: Der auferstandene Herr Jesus Christus ist
mitten unter uns; nicht nur heute, sondern alle Tage unseres Lebens.

EINLEITUNG:

Jesus Christus lädt uns heute wieder ein, zu ihm zu kommen. IHM dürfen wir
unser Leben hinhalten – mit allem was uns gerade bewegt – unsere Freude -
unsere Sorgen – unsere Zweifel – und möge er uns mit seinem Wort berühren.

KYRIERUF:

R: JESUS, verborgen sehen wir dich mit den Augen des Glaubens
wir singen: „Kyrie eleison,,

R: JESUS, mit Verlangen erwarten wir die Erfüllung deiner Verheißungen
„Christe eleison“

R: JESUS, Herr und Gott, wir rufen zu dir: lass uns tief im Glauben und fest in
der Hoffnung stehen
„Kyrie eleison,,

ERÖFFNUNGSGEBET:

R: Gepriesen bist du, Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, für die
Hoffnung und Zuversicht, die du uns in der Feier der Auferstehung unseres Herrn
Jesus Christus geschenkt hast.

Sei uns nahe dort, wo unser Glaube durch Zweifel und Sorgen ins Wanken gerät.
Und lass uns einander im Glauben stärken: jetzt im Hören auf das Wort Jesu.

Wir sind in Gemeinschaft mit dir durch Jesus und in deinem Geist, heute und
einmal in Ewigkeit. Amen

LIED GL 437 „MEINE ENGEN GRENZEN „

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

EINFÜHRUNG ZUR 1. LESUNG:

R: Teilen und Verzichten gehört zu den Grundhaltungen der christlichen Urgemeinde. Die Apostelgeschichte stellt diese Haltung gleichwertig neben das persönliche Gebet, die Verkündigung der Frohen Botschaft und die Feier des Gottesdienstes. Aktualisiert heute: Wie retten wir das Klima unseres Planeten? Eine nicht gern gehörte Antwort auf diese drängende Frage lautet: durch Teilen und Verzichten.

L1: LESUNG AUS DER APOSTELGESCHICHTE 2, 42 -47

PSALM 118 MIT DEM GESUNGENEN KEHRVERS GL 442 „WO DIE GÜTE UND DIE LIEBE ...“

EINFÜHRUNG ZUR 2. LESUNG

R: „7 Wochen ohne Pessimismus“ – so lautete das Motto der diesjährigen Fastenzeit in der evangelischen Kirche. Die Lesung unterstreicht das und wendet das Motto ins Positive: Habt Freude und seht das Gute und Heilvolle. Ihr werdet das Ziel erreichen: euer Heil! – eine wahrhaft österliche Perspektive!

L2 : LESUNG AUS DER APG 1 PETRUS 1, 3 – 9

**ANTWORTGESANG: LIED GL 450 „GOTTES WORT IST LICHT IN DER NACHT“
MINISTRANT BERÄUCHERT AMBO UND LEKTIONAR**

R:“ Der Herr sei mit euch“

+Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. (Ehre sei dir, o Herr)

EVANGELIUM (JOH 20, 19 - 31)

- Evangelium unseres Herrn Jesus Christus (Lob sei dir Christus)

HOMILIE

Liebe christliche Gemeinde

Am Ende der Osterwoche meldet das Evangelium Zweifel an der Auferstehung Jesu an. Ein Jünger Jesu, Thomas, zweifelt. Er sagt seinen Mitjüngern, die dem auferstandenen Jesus bereits begegnet sind: „ich glaube euren Worten nicht, ehe ich Jesus nicht selbst gesehen habe“. Dieser zweifelnde Thomas ist doch sympathisch. Denn der Glaube an die Auferstehung ist nicht einfach. Es fällt uns doch allen oft schwer, an dieses nicht sichtbare und begreifbare Ereignis zu glauben.

Schauen wir noch einmal gemeinsam in dieses Evangelium, um den Zweifeln des Thomas und vielleicht unseren eigenen Zweifeln auf die Spur zu kommen. Die Jünger erzählen: „Als Jesus zu uns gekommen ist, hat er uns den Frieden gewünscht.“ Der Friede ist der Wunsch und die Gabe des Auferstandenen auch

an uns und unsere heutige Welt. Aber wo ist Friede? Wir können verstehen, dass sich Menschen manchmal auch mit Gewalt wehren gegen Unterdrückung durch Machtmissbrauch, soziale Ungerechtigkeit und die Bedrohung ihrer Freiheiten und Rechte. Wir selbst kennen doch alle die Wut im Bauch, trotz gut gemeinter Apelle zu Frieden und Versöhnung.

An den Frieden des Auferstandenen glauben heißt, konkret auf Gewalt zu verzichten und der friedlichen Versöhnung mehr zuzutrauen als der Gewalt.

Der Auferstandene fordert seine Jünger auf, zu vergeben. Vergebung meint – aussteigen aus den Strukturen des Bösen und der Schuld, in die wir alle verstrickt sind. Da sind Verletzungen, Enttäuschungen, über die wir im Alltag hinwegsehen – zu passender Gelegenheit einander aber oft vorhalten.

Der Aufforderung des Auferstandenen zur Vergebung zu folgen - heißt – daran glauben, dass durch mich ein Neubeginn möglich ist – durch meine aufrichtige Entschuldigung – durch vorbehaltlose Vergebung – durch den ersten Schritt auf meinen Nächsten zu, der so schwer fällt. Das klingt gut – aber es melden sich Zweifel.

„Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht“. So äußert Thomas seinen größten Zweifel, aber in dem Satz macht er gleichzeitig deutlich, was all seine Zweifel beseitigen kann. Jesus war der, der mit all seiner Lebenskraft für Frieden und Vergebung eingetreten ist. Bis zum letzten Augenblick seines Lebens hat er auf Gewalt verzichtet, hat den Sündern vergeben. In seiner Nähe haben Menschen Frieden gefunden. Das hat Thomas erlebt. Aber ihm steht vor Augen, dass Jesus gestorben ist – der, der so großzügig vergeben hat, wurde verurteilt – der, der auf jede Gewalt verzichtet hat, wurde gewaltsam zu Tode gebracht. Haben sich mit diesem Tod nicht auch die Visionen von Versöhnung und Frieden erledigt?

Aber wenn der gekreuzigte Jesus lebt, dann sind die Zweifel des Thomas an dem, was Jesus gelehrt und mit seinem Leben und Sterben bezeugt hat – weggeräumt. Denn - dann hat sich der allmächtige Gott zu Jesus und seiner Botschaft des Friedens und der Versöhnung bekannt – dann gelten Jesu Worte und Taten für immer. Als Jesus vor Thomas hintritt, schwinden seine Zweifel. „Mein Herr und mein Gott“ ruft er aus.

„Selig, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben. Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ Diese Lebensweisung des irdischen Jesus, die er selbst vorgelebt hat, ist uns zugesagt.

Wo wir nicht unserer Wut im Bauch folgen, sondern auf Gewalt und Streit verzichten, wo wir den Mut haben, Schuld einzugestehen, um Verzeihung zu bitten, und bereit sind, selbst zu vergeben, sind wir auf den Spuren Jesu.

„mein Herr und mein Gott“ – ist unser Glaube so gefestigt, dass wir uns vom auferstandenen Christus ermutigen und bestärken lassen, seinen Willen zu tun?!

PREDIGTLIED GL 437 „MEINE ENGEN GRENZEN“ ALLE 4 STROPHEN

GLAUBENSBEKENNTNIS

R: Mit Thomas bekennen wir, dass wir glauben und beten gemeinsam das große Glaubensbekenntnis GL 586

LIED GL 400 „ICH LOBE MEINEN GOTT VON GANZEM HERZEN“

SCHULDBEKENNTNIS

R: Jesus Christus ist nicht gekommen, um zu richten, sondern zu suchen was verloren ist, und zu befreien, was in Schuld und Angst gefangen liegt, um uns zu retten, wenn uns unser Herz anklagt. So wollen wir vertrauensvoll vor Gott und voreinander bekennen, dass wir auch sündigen

„ich bekenne ...“

R: Jesus Christus selbst ist unser Friede und unsere Versöhnung. Friede aus JESUS ist die Quelle des Friedens unter uns Menschen

Und wir denken in dieser Stunde auch an Menschen, die unsere Hilfe brauchen

KOLLEKTE ----- ORGELSPIEL

LOBPREIS 178 (WERKBUCH) MIT KEHRVERS GL 629 (5) „CHRISTUS SIEGER ...“

FÜRBITTEN:

R: Gott, du bist größer als alles! In dir ist alles heilsam verbunden. In Verbindung mit dir können wir von uns absehen und zu Werkzeugen für Frieden und Versöhnung werden. Um diese Gnade beten wir:

L1: Für alle, die das Miteinander der Menschen und der Völker gestalten und Macht ausüben.

Alle bitten: *Jesus komm und sei ihnen Nahe*

L2: Für alle, die schuldig Gewordenen und Strafgefangenen in Resozialisierungsmaßnahmen einen Weg mit ihrer Schuld weisen.

Alle bitten: *Jesus komm und sei ihnen nahe*

L1: Für alle, die ungezügelt den Impulsen von Abwertung, Wut und Hass in ihrem Denken und Tun nachgehen.

Alle bitten: *Jesus komm und sei ihnen nahe*

L2: Für die jungen Menschen, die einfordern, dass die Haltungen von Frieden und Versöhnung auch unseren Umgang mit der Umwelt einbeziehen muss.

Alle bitten: *Jesus komm und sei ihnen nahe*

L1: Für alle, die als Therapeutinnen und Therapeuten, als Seelsorgerinnen und Seelsorger sich trauen, Menschen auf ihre Schuldgeschichte hinzuweisen und so einen Versöhnungsweg anstoßen.

Alle bitten: *Jesus komm und sei ihnen nahe*

L2: Für alle, die in diesen Tagen unter Depressionen und Schicksalsschlägen leiden.

Alle bitten: *Jesus komm und sei ihnen nahe*

L1: Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Hospizdiensten, die durch ihre Zuwendung und Nähe die Aussicht offenhalten, dass sich jenseits des Sterbens Sinn erschließen wird.

Alle bitten: *Jesus komm und sei ihnen nahe*

L2: Für alle, die wir liebhaben und für unsere Verstorbenen, die uns weiterhin nahe sind. Erhalte in uns die Dankbarkeit für das Gute, das wir teilen durften, und die Hoffnung auf das Wiedersehen im ewigen Leben.

Alle bitten: *Jesus komm und sei ihnen nahe*

R: Vater im Himmel, durch deinen Sohn sind wir verbunden mit den Menschen, die wir genannt haben. Er, der Auferstandene, vertreibe durch seine Gegenwart den Zweifel und stärke unseren Glauben – heute und morgen und in Ewigkeit. Amen.

R: und aus diesem Glauben heraus dürfen wir mit Jeus beten

Vater unser...

LIED GL 416 „WAS GOTT TUT, DAS IST WOHLGETAN „

SCHLUSSGEBET

R: Gott unser Vater, dein Sohn hat uns in der Heiligen Gemeinschaft des Wortes berührt und gestärkt, dafür danken wir dir.

Steh uns bei, wenn wir jetzt als Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung und der frohen Botschaft in unseren Alltag gehen, um dort Zuversicht und Hoffnung denen zu schenken, die bedrückt von Zweifel und Sorgen sind; durch Christus unseren Herrn. Amen

SEGENSBITTE

R: der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, bewahre unsere Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus,

und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

Singet Lob und Preis

AUSZUG